

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigentext:
die Zeile 15 Goldpfennige
b) im Reklametext:
die Zeile 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Geschäftsplan für beide Jahre
ist gratis



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 3 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlaag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei.

Nr. 50

Mittwoch, den 29. Februar 1928

101. Jahrgang.

Die Frage des Weltfriedenspaktes

Kellogg antwortet Briand

Die französisch-amerikanischen Meinungsverschiedenheiten in der Sicherheitsfrage.

U. Paris, 29. Februar. Die Antwortnote Kelloggs an die französische Regierung über ein internationales Abkommen, das jeden Krieg in Acht erklären soll, ist in Paris noch nicht eingelaufen, doch hat der französische Botschafter in Washington, Claudel, den wesentlichen Inhalt Briand telegraphisch übermittelt und ihn damit in die Lage versetzt, den Ministerrat in großen Umrissen zu unterrichten.

Die Note, die im Tone sehr entgegenkommend ist, hält ohne jede Abänderung den Standpunkt der Vereinigten Staaten aufrecht. Staatssekretär Kellogg spricht sich erneut für ein Verbot einer jeden Art von Krieg aus, sowohl der Defensiven wie der Offensiven und verlangt, daß das Abkommen gleichzeitig von 10 Mächten, die als Großmächte bezelchnet werden, unterzeichnet werden soll, von denen aber nur Frankreich, England, Deutschland, Italien und Japan genannt werden, während weder von Spanien noch von einem der südamerikanischen Staaten die Rede ist. Damit lehnt Kellogg erneut den französischen Vorschlag ab, der ein vorläufiges Abkommen zwischen Frankreich und der Regierung von Washington vorsah, ein Abkommen, das erst nach Einigung dieser beiden Regierungen dann den anderen Mächten zur Unterzeichnung vorgelegt werden soll. Die Regierung von Washington erklärt weiter in ihrer Note, daß man mit Optimismus dem Ideal nachstreben müsse, das sowohl Briand als Kellogg anstreben. Sie gibt die Hoffnung nicht auf, betont aber mit allem Nachdruck, daß eine Lösung nur dann möglich sei, wenn alle Großmächte sich einem derartigen Abkommen anschließen, da kein anderes Mittel vorhanden sei,

kriegerische Verwickelungen ein für allemal unmöglich zu machen.

Der französische Standpunkt ist bekannt und dürfte sich ebensowenig wie der amerikanische ändern. Die Franzosen haben, wie erinnerlich, immer wieder hervorgehoben, daß sie durch die verschiedensten Abkommen und vor allem durch ihre Verpflichtungen dem Völkerbund gegenüber gebunden seien und deshalb auf ihrer Forderung beharren müßten, freie Hand für eine defensive Kriegsführung zu beanspruchen. Falls Frankreich sich binden würde, auf jede Art von Krieg zu verzichten, so wäre nach französischer Auffassung Frankreich nicht in der Lage, einem angegriffenen Staate die Hilfe zu erweisen, zu der es durch Verträge verpflichtet sei.

Erst bei Vorliegen des Wortlauts der amerikanischen Note, der heute veröffentlicht werden soll, wird man urteilen können, ob noch Aussichten für weitere Verhandlungen bestehen. Man hält es für nicht ausgeschlossen, daß die französische Regierung während der Genfer Ratstagung die dem Völkerbund angehörenden Großmächte um eine Stellungnahme ersuchen wird, da der amerikanische Vorschlag sich indirekt auch an die anderen Großmächte richtet.

Vor der Schlußabstimmung über die Eigentumsvorlage

Annahme der Freigabe-Bill im Senatsplenium.

U. New York, 29. Febr. In der gestrigen Plenarsitzung des Senats wurde die Annahme des Konferenzberichts über die Eigentumsvorlage angenommen. Heute wird die Freigabe-Bill voraussichtlich im Repräsentantenhaus zur Abstimmung und Beschlußfassung gestellt werden.

Tages-Spiegel

Das Reichskabinettnahm einen Vortrag von Staatssekretär v. Schubert über die Probleme der bevorstehenden Genfer Ratstagung entgegen.

Der Etat für Versorgung und Ruhegehälter wurden gestern vom Reichstag angenommen.

Der Reichstagsausschuß für Entschädigungsfragen hat das Kriegsschädenschlutzgesetz in seiner neuen Fassung angenommen.

Vor der Ratstagung werden wiederum Außenministersprechungen in Genf abgehalten werden.

In Kreisen der deutschen Diplomatie bekräftigt man ein abermalige Vertagung der Abrüstungskommission auf Veranlassung Frankreichs.

Kellogg besteht in seiner Antwort an Briand auf einem generellen Kriegsverbot und der Ausschließung des Paktes auf die Großmächte.

reich beabsichtige nicht, nach irgendeiner Seite eine engere Bindung einzugehen; es werde dies erst dann tun, wenn es in voller Freiheit seine Entscheidungen treffen könne. Im übrigen sei das in Genf vorgeschlagene System der Regionalverträge auf Österreich und seine Nachbarn kaum mehr anwendbar. Österreich habe mit allen seinen Nachbarstaaten bereits Schiedsgerichtsverträge abgeschlossen mit einer einzigen Ausnahme, nämlich Deutschland. Zwischen Österreich und Deutschland aber komme aus selbstverständlichen Gründen ein solcher Vertrag überhaupt nicht in Frage.

Der ungarische Außenminister zur St. Gotthard-Affäre

U. Budapest, 29. Februar. In der Sitzung des auswärtigen Ausschusses am Dienstag gab Außenminister Dr. Walkow einen Bericht über die handelspolitischen Verhandlungen Ungarns und deren Ausichten sowie über den Stand der Sent Gotthard-Angelegenheit. Er betonte, daß die ungarische Regierung vollständig im Recht war, als sie das Verbot des Völkerbundsratspräsidenten, die unbrauchbar gemachten Waffen zu versteigern, mit aller Achtung zurückgewiesen habe, denn der Präsident habe sich eine formelle Kompetenzüberschreitung zuschulden kommen lassen. Außenminister Walkow sprach die Hoffnung aus, daß der Völkerbundsrat in seiner Mehrheit den einzig richtigen Standpunkt der ungarischen Regierung anerkennen werde.

Der Auftakt zur Genfer Ratstagung

Vorbereitungen der Außenminister

von Schubert berichtet vor dem Reichskabinettn.

U. Berlin, 29. Febr. Der Reichsaußenminister trifft am Samstagmittag in Genf von Kap Martin ein, wo er sich zurzeit aufhält. Staatssekretär v. Schubert hat gestern Mittag vor den Mitgliedern des Reichskabinettns einen Vortrag über die Probleme gehalten, die in Genf voraussichtlich zur Sprache kommen werden. Herr v. Schubert begibt sich, wie bereits gemeldet, zu Dr. Stresemann. An der Genfer Tagung werden voraussichtlich der französische Außenminister Briand und der englische Außenminister Chamberlain teilnehmen. Außenminister Briand hat bereits angekündigt, daß er sich mit seinem Kabinettschef Berthelot nach Genf begeben wird.

Stresemanns Rolle bei der bevorstehenden Genfer Ratstagung.

U. Genf, 29. Febr. Der Pariser „Soir“ beschäftigt sich mit den Zusammenkünften der deutschen Staatsmänner an der Riviera und begrüßt die Tatsache, daß Dr. Stresemann nach der Vertagung der politischen Regierungskreise in Deutschland Zeit habe, mit der nötigen Gemütsruhe die Genfer Ratstagung vorzubereiten. Der deutschen Delegation für Genf werde die Absicht zugeschrieben, mit Briand offiziell über das Rheinlandproblem zu verhandeln, wobei die von Deutschland für die Rheinlanddrängung zu bietenden finanziellen Gegenleistungen im Brennpunkt der Besprechungen stehen werden. Auch das Sicherheitsproblem werde in diesen Verhandlungen eine besondere Rolle spielen. Eine weitere wichtige Frage ist für den „Soir“ die Stellungnahme Stresemanns zu der Ausübung der Völkerbundskontrolle in Ungarn. Da die Reichsregierung im Prinzip jeder Ueberwachungsaktion des Völkerbundes ablehnend gegenüberstehe, werde Dr. Stresemann wahrscheinlich nach einem Kompromiß suchen; doch werde seine Aufgabe nicht leicht sein. Falls er sich nicht der Stellungnahme der anderen Ratsmitglieder anschließen, und eine Völkerbundskontrolle in Ungarn beschließen wolle, werde Dr. Stresemann sich hoffentlich damit begnügen, neutral zu bleiben.

Zusammenkunft Marinkowitschs mit Briand, Benesch, Titulescu und Stresemann.

U. Belgrad, 29. Febr. Marinkowitsch wird seine schon angekündigte Reise nach Südfrankreich in Genf unterbrechen und sich dort vier Tage aufhalten. Der jugoslawi-

sche Außenminister wird in Genf mit Briand, Benesch, Titulescu und Stresemann konferieren. Er wird u. a. mit dem rumänischen und dem deutschen Minister des Auswärtigen über die aktuellen internationalen Fragen und über das Programm der Märztagung des Völkerbundsrates sprechen. In diesem Programm gehört bekanntlich auch die Frage der Investigation Ungarns.

Nach Meldungen der Berliner Blätter aus Bukarest hat Außenminister Titulescu, der am 2. März in Genf einreisen sollte, seine Reise um 5-8 Tage verschoben, da er leidend ist. Voraussichtlich wird deshalb auch die Zusammenkunft der Außenminister der kleinen Entente in Genf eine Verschiebung erfahren.

Oesterreich und die kleine Entente.

U. Genf, 29. Febr. Die Entwicklung der österreichisch-italienischen Spannung wird in Genfer diplomatischen Kreisen mit großer Aufmerksamkeit und nicht ohne große Besorgnis verfolgt. Es besteht der Eindruck, daß der Gedanke eines Eintritts Oesterreichs in den Interessenzirkel der kleinen Entente im Zusammenhang mit der letzten Reise Seipels nach Prag stärker in den Vordergrund rückt. Die Vorarbeiten für eine engere Verbindung zwischen Oesterreich und der kleinen Entente werden sich bis zu den Verhandlungen des Genfer Sicherheitsausschusses erstrecken, der gegenwärtig unter dem Vorsitz von Benesch tagt. Das Ergebnis der vorbereitenden Tagung in Prag, wie auch der gegenwärtigen Verhandlungen des Ausschusses liege in erster Linie in der Richtung der Herstellung von Vertragsentwürfen für regionale Sicherheitspakete, die auf dem Wege der Beschlußfassung des Völkerbundsrates zur Durchführung gelangen sollen.

Das Ziel dürfte hierbei sein, Oesterreich durch den Abschluß eines regionalen Abkommens mit der kleinen Entente von Ungarn und Italien abdrängen, die Anschließfrage in den Hintergrund zu rücken und Oesterreich zur Sicherung seiner staatlichen Existenz einen festen Rückhalt in der Gruppe der kleinen Entente und damit auch an der französischen Balkanpolitik zu schaffen.

Gegenüber den in Genf, Budapest und Rom ausgesprochenen Vermutungen, daß die Auflösung der Südtiroler Frage mit einer bevorstehenden Annäherung zwischen Oesterreich und der kleinen Entente in Zusammenhang stehe, wurde von maßgebender Seite gegenüber dem Vertreter der Telegraphen-Union auf den Schlusssatz der letzten Parlamentsrede des Bundeskanzlers hingewiesen. Dr. Seipel habe gerade in der Südtiroler Debatte ausdrücklich erklärt, Oester-

Abermalige Vertagung der Abrüstungskommission?

In Völkerbundskreisen sind wiederum Gerüchte im Umlauf, nach denen eine Vertagung der am 15. März beginnenden Session der vorbereitenden Abrüstungskommission erwogen wird. Es dürfte sich hierbei um Versuche von französischer Seite handeln, die bereits seit längerer Zeit im Gange sind. Bekanntlich wird von französischer Seite die Weiterführung der Abrüstungsverhandlungen von dem Gang der Sicherheitsverhandlungen abhängig gemacht und hierbei erklärt, eine Förderung der Abrüstungsarbeiten sei ohne die Schaffung der notwendigen Sicherheitsgarantien nicht denkbar.

Aus dem Reichstag

Der Etat für Versorgung und Ruhegehälter angenommen.

U. Berlin, 29. Febr. Im Reichstag wurde gestern der Etat für Versorgung und Ruhegehälter in zweiter Beratung angenommen. Die Ausschußentschließung auf Verlegung eines Höchstpensions- und Pensionsstärkungsgegesetzes wurde in namentlicher Abstimmung mit 273 gegen 120 Stimmen bei 8 Enthaltungen genehmigt. Heute steht der Etat des Landwirtschaftsministeriums auf der Tagesordnung. Die Zentrumsfraktion stimmt der ersten Rate für den Panzerkreuzer zu.

U. Berlin, 29. Febr. Die Zentrumsfraktion des Reichstages beschäftigte sich am Dienstagabend in längerer Aussprache mit Fragen des Marineetats. Es wurde schließlich mit Mehrheit beschlossen, der im Etat angeforderten 1. Rate für den Bau eines Panzerkreuzers zuzustimmen.

e. B.
mer
ff, an-
eichzeitlg
erent.
.
.
bekannt,
euge
ies
gebe.
erke,
zell,
kuch
en
au
Pfo.
quitt
Pfo.
sche
Pfo.
ifferte
iche
Pfo.
nge
Pfo.
50
h
rich
ert
Pfo.
ringe
Pfo.
gauer
utter
batt
kuch

Aus dem besetzten Gebiet

Unbegrenzte Garnnützigkeit der Besatzung in Mainz.

II. Mainz, 28. Febr. Im Laufe der in der letzten Zeit mit der Besatzung gepflogenen Verhandlungen über Räumung beschlagnahmter Gebäude zeigte es sich, daß die Besatzung hartnäckig an ihrem Besitz festzuhalten gewillt ist und nicht bereit ist, ohne gleichwertigen Ersatz eine Handbreit von ihrem beschlagnahmten Eigentum aufzugeben. Die Stadt Mainz wird durch dieses Verhalten wirtschaftlich aufs schwerste geschädigt, da sie der Raumnot nunmehr nicht mehr Herr werden kann und sich gezwungen sieht, dringende Aufgaben und wichtige Wirtschaftsvorhaben zu lassen. Obgleich eine Reihe von Wohnungen und Gebäuden seit längerer Zeit von der Besatzung nicht mehr benutzt werden, wird die Freigabe verweigert. Es scheint, daß sich die Besatzung noch recht lange in Mainz halten will, sonst wäre eine solche unannehmliche Haltung einfach unerklärlich.

Vor der Ernennung des britischen Botschafters in Berlin

II. London, 28. Februar. Wie verlautet, hat die englische Regierung bei der deutschen Regierung anfragen lassen, ob Sir Horace Rumboldt, der britische Botschafter in Madrid, als Botschafter in Berlin persona grata sein würde.

Wie der Berliner Börzenkurier berichtet, hat die deutsche Regierung dem englischen Botschafter Sir Horace Rumboldt das Aremment erteilt.

Abschluß der Generaldebatte im Sicherheitsausschuß

II. Genf, 28. Febr. Im Sicherheitsausschuß wurde nach längerer Verhandlung die Generaldebatte über die regionalen Sicherheitsverträge abgeschlossen. Die Weiterführung der Arbeiten liegt jetzt in den Händen des Redaktionskomitees, das einen Gesamtbericht ausarbeiten wird, der Ende dieser Woche im Plenum des Ausschusses abschließend zur Debatte gelangen soll. Der Gesamtbericht wird sodann den einzelnen Regierungen der Abrüstungskommission, dem Völkerbundsrat und der Vollversammlung des Völkerbundes zur Kenntnis und Stellungnahme übersandt werden.

Zum Abschluß der gestrigen Nachmittagsitzung wurden die noch offen stehenden Vorschläge des britischen Memorandums über die Sicherheitsfrage durchberaten. Zu dem Vorschlag, in den Regionalpakten entmilitarisierte Zonen zu schaffen, erklärte der Vorsitzende Benesch, es handele sich hierbei um eine äußerst schwierige Frage, die in dem Bericht nur als ein Hinweis und mit großem Vorbehalt erwähnt worden sei. Die Schaffung entmilitarisierter Zonen müsse den vertragsschließenden Staaten überlassen bleiben, soweit sie die Schaffung derartiger Zonen für notwendig erachten.

In der Debatte wurde die folgende Feststellung des griechischen Delegierten Politis angenommen: Die Bestimmungen des Locarnopaktes über den Angriff sollen als besondere Klausel in die regionalen Pakte aufgenommen werden. Der Fortschritt der Abrüstung stehe in unmittelbarem Zusammenhang mit der Entwicklung der Sicherheit. Der Abschluß regionaler Sicherheitspakete würde ein allgemeines Abkommen über die Herabsetzung und Begrenzung der Rüstungen erleichtern. Ferner wird der Beitritt dritter Staaten beim Abschluß von regionalen Pakten empfohlen. Eine Garantie dritter Staaten sei wünschenswert.

Dr. Gaus in Genf eingetroffen.

II. Genf, 28. Febr. Ministerialdirektor Dr. Gaus, der Leiter der juristischen Abteilung des Auswärtigen Amtes in Genf, ist gestern zu den Verhandlungen des Sicherheitsausschusses in Genf eingetroffen.

Die Reparationsfachlieferungen im Januar

II. Berlin, 28. Febr. Für Frankreich haben im Monat Januar 1928 176 Verträge — 7 Nachträge mit Wertminderungen und 7 Nachträge mit Wertminderungen — die Genehmigung erhalten. Unter Berücksichtigung der Nachträge beläuft sich der Wert der 176 Verträge auf 24,6 Millionen Reichsmark und der Wert sämtlicher seit dem Inkrafttreten des Dawesplanes für Frankreich genehmigten Sachlieferungsverträge auf 762,7 Millionen Reichsmark. — Für Belgien sind im Monat 1928 212 Verträge (ohne Kohle und Farbstoffe) im Wert von 9,8 Millionen Reichsmark genehmigt worden. Unter diesen Verträgen befinden sich elf Zusahanträge in Höhe von 8 Millionen Reichsmark, so daß der Januarsaldo auf 1,8 Millionen und die Gesamtsumme der seit Inkrafttreten des Dawesplanes genehmigten Verträge sich auf 131 Millionen Reichsmark stellt.

Kleine politische Nachrichten

Die Neuwahl des Hagener Gemeinderats. Die Neuwahl des Hagener Gemeinderats, der bekanntlich aufgelöst worden war, weil sich Bürgermeister Weiß gewelgert hatte, die französische nach der elsässischen Klage am Rathaus zu hängen, brachte eine überwiegende Mehrheit für die Liste der elsässischen Volkspartei, an deren Spitze der bisherige Bürgermeister von Hagenuan, Weiß, steht. Es entfielen auf die Liste 17 Kandidaten. Kaum war das Wahlergebnis bekannt geworden, als die Anhänger der Liste Weiß einen Umzug durch die Stadt unternahm, wobei die Marzillasse gezeugen wurde.

Painleve sucht Berufsoldaten. Ueber die Erklärungen des Kriegeministers Painleve zum Rekrutierungsgezet in der Senatskommission ist nur so viel durchgesickert, daß er

energisch für die Einstellung von 106 000 Berufsoldaten eintrat, die bekanntlich eine der wesentlichsten Vorbedingungen für die Verfürgung der Dienstzeit in Frankreich sein soll. Wie es um die Aussicht für die einjährige Dienstzeit bestellt ist, geht allein schon aus der Tatsache hervor, daß trotz der gebotenen Vorteile für die Kapitulanten die Listen zahlreiche offene Stellen aufweisen. Am 1. Januar 1928 betrug die Zahl der Berufsoldaten 72 880. Man hofft, mit dem neuen Rekrutierungsgezet weitere 3000 einstellen zu können.

Annäherung Kantons an England. In Kanton haben zwischen den Kantonbehörden und dem in Kanton weilenden englischen Gesandten Sampson Verhandlungen begonnen, die eine englische Anleihe zur Stabilisierung der Machtverhältnisse in Kanton erreichen soll. Politische Fragen dürften bei den Verhandlungen keine Rolle spielen, da Kanton im Lager der nationalistischen Bewegung in Nanjing zu wenig Einfluß besitzt.

Der Schiffszusammenstoß im Kanal

Über den Zusammenstoß zwischen dem italienischen Dampfer „Alcantara“ und dem russischen Schulschiff „Tovaritsch“, bei dem der italienische Dampfer mit seiner gesamten Besatzung von 18 bis 20 Mann untergegangen ist, werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Der Zusammenstoß ereignete sich infolge des dichten Nebels im Kanal. Die englischen Rettungsschiffe wurden durch die SOS-Rufe zunächst irreführt, da das russische Schulschiff „Tovaritsch“ „Alles klar“ gemeldet hatte und berichtete, daß die Unterstützung durch Rettungsboote nicht nötig sei. Erst eine dritte spätere Mitteilung von dem Postdampfer „Moldavia“ besagte, daß große Trümmermassen umhergeschwammen und daß ein Mann aufgefischt wurde. Den von verschiedenen Seiten ausgesandten Rettungsbooten gelang es wegen des dichten Nebels nicht, eine Spur von dem gesunkenen Dampfer zu erhalten. Man nimmt an, daß eine rechtzeitige klare Benachrichtigung die Rettung mindestens eines Teils der Besatzung des italienischen Dampfers ermöglicht hätte. Das Schulschiff ist bei dem Zusammenstoß ebenfalls schwer beschädigt worden, vermochte aber mit Hilfe günstigen Windes die Reise nach Southampton fortzusetzen. Es traf am Samstag in Southampton mit einem überlebenden des italienischen Schiffes ein. An der Suche nach weiteren Überlebenden beteiligten sich auch Flugzeuge, doch blieben alle Nachforschungen ergebnislos, so daß keine Hoffnung mehr besteht, daß noch ein weiteres Mitglied der Besatzung am Leben ist.

Aus aller Welt

Blutige Zusammenstöße im Wartesaal.

Bei der Räumung des Wartesaals dritter Klasse kam es auf dem Schweinfurter Bahnhof zu Ausschreitungen, bei denen sich besonders drei Gelegenheitsarbeiter hervortaten. 3 Polizeibeamte wurden durch Messerstiche erheblich verletzt. Einer der Angreifer erhielt einen schweren Stich, durch den er ebenfalls nicht unerheblich verwundet wurde.

Explosionskatastrophe in einer Brikettfabrik.

In der Brikettfabrik auf der Grube „Hubertus“ der Rheinischen Braunkohlenwerke in Brüggen an der Erft ereignete sich eine Explosion, bei der 5 Arbeiter getötet und 32 zum Teil schwer verletzt wurden. Unter den Verletzten befindet sich der Betriebsdirektor. Als Ursache wird Kohlenstaubexplosion angenommen. Der Betrieb ist stillgelegt, doch werden die Arbeiter mit Aufräumungsarbeiten beschäftigt.

Waldbrand bei Köln.

Auf bisher unangeklärte Weise gerieten einige Quadratkilometer der bei Köln gelegenen Bahner Weide in Brand. Der Wind unterfachte das schnell um sich greifende Feuer. Als erste Hilfe eilten aus einigen Kilometer Entfernung Pfadfinder herbei. Mit großer Mühe wurden sie des Feuers Herr. Durch Duqm und die feilweise oft manns hohen Flammen erlitten mehrere Pfadfinder leichte Brandwunden.

Furchtbare Brandkatastrophe in einem italienischen Dorf.

In einem Dorf in der Provinz Treviso ereignete sich eine furchtbare Brandkatastrophe. In dem im ersten Stockwerk eines Hauses sich befindenden Dorfkino, das bis zum letzten Platz gefüllt war, fing der Film Feuer, das sich rasch auf den Zuschauerraum ausdehnte. Die in entsetzliche Panik geratenen Zuschauer hatten nur einen einzigen Ausgang zur Verfügung. In dem ungeheuren Gedränge wurden Frauen und Kinder erdrückt und totgetreten. Bisher wurden 25 bis zur Unkenntlichkeit verkohlte und verstümmelte Leichen aufgefunden. Man nimmt jedoch an, daß sich noch mehr Tote unter den Trümmern befinden. Auch bürsten von den 30 schwerverletzten Personen, die in ein Krankenhaus überführt wurden, nicht alle mit dem Leben davonzukommen.

Zu dem katastrophalen Filmbrand in dem oberitalienischen Dorfe Moriago wird noch gemeldet, daß sich die Zahl der Todesopfer auf bisher 35 erhöht hat.

Absatznot und Absatzreform in der deutschen Landwirtschaft

Im Rahmen der Landwirtschaftlichen Woche veranstaltete die Württ. Landwirtschaftskammer einen Vortrag über „Absatznot und Absatzreform in der deutschen Landwirtschaft“, zu dem sie Prof. Dr. Brinkmann-Bonn gewonnen hatte. Prof. Dr. Brinkmann erklärte nach einem Hinweis auf die gegenwärtige Lage der Landwirtschaft, zu deren Verschärfung die Absatznot — die unerträgliche Spanne zwischen Erzeuger- und Verbraucherpreis, die Instabilität der Preisbewegung, die Konkurrenz der Auslandsware —

nicht unwesentlich beigetragen habe, die Schwächen der abkommenden Absatzmethoden, deren Ausbau mit der Entwicklung der Absatzsysteme der agrarischen Export- und Konkurrenzländer nicht Schritt gehalten habe. Großhandel, Großeinzelhandelsorganisationen, nicht zuletzt auch der Verbraucher, bevorzugen die nach Gewährsmustern (Standards) gehandelte Einheitsware, gegen die das zerstückelte Angebot der deutschen Landwirtschaft einen überaus schweren Stand hat. Es ist freilich nicht so wie heute, insbesondere in der großstädtischen Presse immer wieder behauptet wird, daß die deutsche Landwirtschaft nur durch eigenes Verschulden in diese Abwehrstellung gekommen sei. Sie ist ihr vielmehr durch den natürlichen Verlauf der Dinge, der durch den Charakter Deutschlands als Einfuhrland für landwirtschaftliche Erzeugnisse bestimmt wird, aufgezwungen worden. Das Exportland hat es viel leichter bei der Vervollkommnung der Absatzmethoden. Eingehend besprach der Vortragende dann die neuzeitlichen Strukturwandlungen des Weltverkehrs und der Weltwirtschaft, in denen er die letzte Ursache für die plötzlich so brennend gewordene Absatzfrage erblickt. Angriff und Abwehr sind auch im Wirtschaftsleben zwei recht verschiedene Dinge. Dr. Brinkmann warnte mit Nachdruck vor Versuchen, in voreiliger und unüberlegter Weise ausländische Absatzmethoden nach Deutschland zu übertragen, ohne damit den Lehrwert der ausländischen Beispiele an sich in Abrede stellen zu wollen. Bei der Reform des Absatzes ist die Frage der Organisation ebenso wichtig wie die Frage der Technik (Standardisierung). Die Absatzfrage ist in ihrem Kern ein Genossenschaftsproblem. Mit der Aufstellung von Gewährsmustern ist allein noch nicht viel erreicht, solange die organisatorischen Voraussetzungen für ihre Anwendung fehlen. Der Vortragende, der schon früher, insbesondere auch in seinem Gutachten vor dem Agrar-ausschuß auf diese Zusammenhänge hingewiesen hat, konnte feststellen, daß die überragende Bedeutung der Genossenschaften bei der Lösung der Absatzfrage in der deutschen Landwirtschaft von den Führern der Landwirtschaft auch erkannt worden ist. Die Entwicklung wird uns zwingen, einen immer größeren Teil der landwirtschaftlichen Erzeugung durch die Genossenschaften in die Absatzkanäle zu leiten und dabei auf ständige Vervollkommnung der Organisationsformen und Verkaufsmethoden Bedacht zu nehmen. Die Lösung der Kredit- und der Einkaufsfrage hat die ländliche Genossenschaft bei uns schon vor Jahrzehnten erfolgreich und vorbildlich in Angriff genommen. Der Redner, dessen Vortrag starken Beifall fand, kam zu dem Schluß: „Das organisierte Meisterstück der deutschen Landwirtschaft wird die Lösung der Absatzfrage sein.“

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden.	168,65
100 franz. Franken	16,49
100 schwed. Franken	80,69

Börsenberichte.

Die Börse wies gestern wieder recht wenig Geschäft auf und die Kurse gaben nach.

Produktenbörse und Marktberichte

des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern E. V.

L. C. Berliner Produktenbörse vom 28. Februar.

Weizen märk. 229—233; Roggen märk. 234—238; Gerste 221—280; Hafer märk. 215—226; Mais prompt Berlin 224 bis 226; Weizenmehl 29,75—34,25; Roggenmehl 31,25—34,25; Weizenkleie 15,50—15,75; Roggenkleie 15,40—15,50; Viktorierbisen 46—55; H. Speiseerbsen 34—36; Futtererbsen 25 bis 27; Pelusiden 20—20,50 Ackerbohnen 20,50—21,50; Wicken 21—23; blaue Lupinen 14—14,75; gelbe 15,25—16; Seradella 20—23; Rapskuchen 91,50—19,60; Leinkuchen 22,70—22,80; Trodenkühnel 12,80—13; Soyaschrot 21,60—22; Kartoffelflocken 23,40—23,70 M; Tendenz: ruhig.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt.

Dem Dienstagmarkt am städt. Vieß- und Schlachtbof wurden zugeführt: 27 Ochsen (unverkauft 2); 35 (5) Bullen, 351 (41) Jungbullen; 300 (42) Jungrinder; 132 (10) Kühe; 906 (46) Rälber; 2056 (40) Schweine. Erlös aus je 1 Ztr. Lebendgewicht: Ochsen a 52—57 (letzter Markt 52—58); b 46—50 (46—49); Bullen a 50—52 (unv.); b 45—48 (unv.); Jungrinder a 59—62 (58—62); b 51—57 (50—56); c 42—48 (41 bis 48); Kühe a 40—46 (unv.); b 29—36 (unv.); c 19—23 (unv.); d 14—19 (14—18); Rälber b 79—83 (79—82); c 67—77 (66 bis 77); d 59—66 (57—66); Schweine a, fette, über 300 Pfd. 61 bis 62 (60—61); b, vollfleischige, von 240—300 Pfd. 60—61 (59 bis 61); c, von 200—240 Pfd. 59—60 (57—59); d, von 160 bis 200 Pfd. 55—57 (unv.); Sauen 42—51 (42—50) M; Marktverlauf: mäßig belebt.

Schweinepreise.

Malen: Milchschweine 22—28 M. — Niedlingen: Mutter-schweine 175—185, Läufer 35—55, Milchschweine 20—26 M. — Tuttlingen: Milchschweine 17—26, Läufer 35—36 M das Stück.

Fruchtpreise.

Malen: Weizen 15, Roggen 14,201—4,50, Gerste 14—15, Haber 12—12,50 M. — Heidenheim: Kernen 14, Haber 11,80 Mark. — Nördlingen: Weizen 13—13,20, Gerste 14,70—15,40, Haber 11—11,80, Bohnen 11,30—11,60 M. — Niedlingen: Gerste 14,20—14,50, Haber 11—12, Esper 34 M. — Saulgau: Gerste 14,10—14,30, Roggen 12,70, Hafer 11,20, Saathaber 13 M. — Tuttlingen: Weizen 13,60—15,50, Gerste 12,50 bis 13,50, Haber 12—12,50 M.

Die städtischen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreise gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Wertsteuern in Betracht kommen. D. Schröter.

Aus Württemberg

Minister Holz zur Frage der Bezirksenteilung.

In einer in Dietersheim, N. Laupheim, gehaltenen Rede kam Innenminister Holz auf die Frage der Bezirks-einteilung zu sprechen. Er sagte, die Staatsvereinfachung werde in Württemberg wohl auch eine andere Einteilung von verschiedenen Verwaltungsbezirken zur Folge haben. Die einzelnen Oberamtsstädte werden dadurch gewiß unvermeidbare Nachteile haben, aber man könnte doch nicht bestreiten, daß Verwaltungsbezirke, die ein Jahrhundert alt seien, in der heutigen Zeit eben zu eng und zu klein und zu schwerfällig sind, auch in der Frage der Lastenverteilung. Die Einsicht der Bevölkerung über eine zweckmäßige Einrichtung der Bezirke ist im Wachsen. Durch die Zuteilung zu größeren, steuerkräftigeren und ertragsreicheren Bezirken können viele Gemeinden Einsparungen erzielen. Wenn eine rein ländliche Bevölkerung Anschluß finde an eine Industriestadt, so führe das ohne weiteres zu einer gerechteren Steuerverteilung und zur Schonung der Landgemeinden.

Aus Stadt und Land

Calw, den 29. Februar 1928

Besuchsfahrt des Bezirks-Handels- und Gewerbevereins Calw nach Gchingen und Stammheim.

Ein schon lange gehegter Wunsch des Handels- und Gewerbevereins, den Gchingen Vereinsmitgliedern und der Gemeinde Gchingen einen Besuch abzustatten, ging am letzten Sonntag bei schönstem Wetter in Erfüllung. Der Vorstand, Flaschnermeister H. Essig, konnte mittags 2 Uhr in Gchingen im Gasthaus z. Hirsch eine stattliche Versammlung eröffnen, welche auch von Gchingen Geschäftsleuten gut besucht war. In seiner Ansprache begründete der Vorstand, warum sich der Besuch so lange hinausgezögert habe und ging dann sogleich auf die Frage der Weiterführung der Autoverkehrslinie Gchingen-Gchingen bis zur Oberamtsstadt ein, wobei dargelegt wurde, daß die Stadt Calw und den Bezirks-Handels- und Gewerbeverein keine Schuld treffe an der Nichtdurchführung der Linie, welche der Oberamtsstadt sehr erwünscht sei. Stadtschultheiß Gschner-Calw schilderte an Hand von Aktenmaterial die damals geführten Verhandlungen und betonte, daß eine Weiterführung der Linie bis Calw bei den heutigen Straßenverhältnissen, auch mit einem kleineren Wagen, sich kaum rentieren dürfte. Gemeinderat Hubel-Gchingen legte hierauf die Ansicht der Einwohnerschaft Gchingens dar und glaubte, daß die Linie auch heute schon durchführbar sei. Kritik übte er an der Haltung des Bezirksrats Calw, der bei den früheren Verhandlungen ein Interesse an der Linie Calw-Böblingen verneint habe. Schultheiß Schmidt-Gchingen begrüßte hierauf den Gewerbeverein Calw und ging in ausführlicher Weise auf die Bedeutung einer Verkehrsverbindung Böblingen-Calw ein. Im Verlaufe der weiteren Ansprache wurde angeregt, die Regenerierung der

Straße Gchingen-Calw mit allem Nachdruck in Angriff zu nehmen, damit endlich Gchingen seinen berechtigten Anschluß an die Oberamtsstadt erhalte. Die Reichspostverwaltung soll nochmals ersucht werden, mit einem kleineren Wagen die Weiterführung des Verkehrs bis Calw vorläufig herzustellen. Nach Entgegennahme einiger Neuannemendungen schloß der Vorstand mit Dank an die Erschienenen die lebhaft verlaufene Versammlung, worauf sofort die Heimreise bis Stammheim angetreten wurde. Im Gasthof z. „Waldborn“ fand man sich zu einer Aussprache mit den Mitgliedern von Stammheim zusammen, die sich sehr rege beteiligte. Schultheiß Dirr-Stammheim gab seiner Freude über den Besuch Ausdruck und wünschte dem Verein, daß sich alle Handel und Gewerbetreibenden der Gemeinde anschließen möchten. Nach einem Schlußwort des Vorstandes an die Erschienenen wurde die Weiterfahrt nach Calw angetreten. Der Verein kann mit Befriedigung auf diese Besuche zurückblicken.

Wetter für Donnerstag und Freitag.

Der Hochdruck im Osten besteht fort, aber im Westen bildet sich allmählich eine Depression heraus, die ostwärts wandert. Für Donnerstag und Freitag ist zeitweise bedecktes, aber vorerst noch trockenes Wetter zu erwarten.

Oberhangstett, 28. Febr. Am letzten Donnerstag fand die Beerdigung des nach langem schweren Leiden verstorbenen Rudolf Pfeifer, Bienenwirt von hier, statt. Er erreichte nur ein Alter von 63 Jahren. Ein großer Trauerzug gab ihm das letzte Geleit. Pfeifer war auch in der Umgebung eine allgemein bekannte und geschätzte Persönlichkeit. Vieles hat er im öffentlichen Leben geleistet, besonders tätig war er im Genossenschaftswesen, war er doch über 35 Jahre Redner des hies. Darlehenskassenvereins und längere Jahre Vorsteher der Volksgenossenschaft. Der Verstorbene verwaltete ferner die hiesige Posthilfsstelle. Großes Interesse hatte er an der Bienenzucht und am Obstbau. Seine Obstanlagen waren vorbildlich in der Gemeinde. Pfeifer erregte sich infolge seines heiteren Wesens und seines stets hilfsbereiten Sinnes allgemeiner Wertschätzung. Sein Name wird in der Gemeinde Oberhangstett fortleben. Ehre seinem Andenken.

Merktlingen a. B., 28. Febr. Das von dem Ortsvorsteher nachträglich eingereichte Gesuch um Aufschub der Durchführung des 8. Schuljahres ist vom Kultministerium genehmigt worden.

Stuttgart, 28. Februar. Oberbürgermeister Scheef hat an die Regierung folgende parlamentarische Anfrage gerichtet: „Nach der der Stadtverwaltung Ludwigsburg gemachten Mitteilung plant das Innenministerium die Aufhebung der polizeilichen Reitschulabteilung in Ludwigsburg und deren Verlegung nach Stuttgart. Diese Aufhebung würde für Ludwigsburg einen schweren wirtschaftlichen Nachteil bedeuten, der um so ernster ist, als Ludwigsburg durch die Entwicklung der Verhältnisse nach dem Kriege besonders schwere wirtschaftliche Einbußen erlitten hat. Wird das Staatsmini-

sterium angesichts dieser Tatsache auf der Durchführung der geplanten Maßnahme bestehen? In welcher Weise gedenkt das Staatsministerium evtl. einen Ausgleich zu schaffen?“

St. Dornstetten, D.-A. Freudenstadt, 28. Februar. Oberlandjäger Müß, der seit 20 Jahren die hiesige Landjägerei inne hat, tritt am 1. März in den Ruhestand. Ein schwerer Unfall, der ihm gelegentlich einer Dienstreise vor Jahresfrist bei Hallwangen zustieß, hat dem pflicht-treuen Beamten die weitere Verfolgung des Dienstes unmöglich gemacht. Vor einigen Jahren ist Müß bei der Festnahme eines Schwerverbrechers durch einen Schuß aus dessen Selbstladebüchse nicht ungefährlich verletzt worden.

St. Kirchtellinsfurt, D.-A. Tübingen, 28. Februar. Gestern nacht brach in dem Wohn- und Ökonomiegebäude des Bauern Ernst Buh in der Schulstraße Feuer aus. Die Bewohner wurden im Schlafe von dem Feuer überrascht und mußten durch die Fenster in das Freie flüchten, um ihr nacktes Leben zu retten. Auch ein drei Jahre altes Kind mußte vom Fenster aus in den Hofraum geworfen werden. Die in einer Dachkammer schlafende Dienstmagd konnte, wie die übrigen Bewohner, das Treppenhaus nicht mehr benutzen und flüchtete auf das Dach. Von dort aus wurde sie mit einer Leiter heruntergeholt. Trotz des sofortigen Eingreifens der Feuerwehr von hier und der zu Hilfe herbeigerufenen Motorpöke aus Tübingen konnte das Anwesen nicht mehr gerettet werden. Das gesamte Anwesen wurde erst im Jahre 1900 erbaut und war in gutem baulichen Zustande. Die Entstehungsurache ist bis jetzt noch nicht bekannt.

St. Taifingen, 27. Februar. In der Nacht zum Sonntag ist im Dachraum der Weberei der Tricotwarenfabrik zur Rose, Inhaber Conzelmann, ein Schadenfeuer ausgebrochen, das sofort einen großen Umfang angenommen hat. Die Feuerwehr Taifingen und der Autolöschzug von Ebingen hatten angestrengte Arbeit zu leisten, um vor allem auch die sehr gefährdeten Nachbargebäude, so die stark bedrohte Tricotwarenfabrik Maier z. „Döhlen“ und das Wohnhaus des Inhabers dieser Fabrik, vor einem Übergreifen des Feuers zu schützen. Angesichts dieser Gefahr wurde auch der Gchingen Löschzug zu Hilfe gerufen. Von der Weberei der Fabrik Conzelmann zur Rose ist der ganze Dachstuhl abgebrannt; Gebäude und Einrichtung haben auch durch Wasser erheblichen Schaden erlitten. Der Gebäudeschaden wird auf 25-30 000 Mark geschätzt.

St. Gmünd, 28. Februar. Zur Amtsversammlung, die am kommenden Samstag im Gmünder Rathausaal zusammengetreten wird, hat der Oberamtsvorstand, Landrat Parabeis, wieder einen Vorbericht herausgegeben, in dem der Finanzplan für das Rechnungsjahr 1928 dargestellt wird. Es ergibt sich wieder eine Unzulänglichkeit von mehr als drei Viertel Millionen Mark.

Inferieren bringt Gewinn

Frauenarbeitschule Calw.

Anmeldungen und Aufnahme für den

Kurs April—August 1928

ist am Freitag, den 2. März, nachm. 4 Uhr in der Frauenarbeitschule II. Stock, Zollamt, Schloßberg.

Schülerinnen, welche die Schule schon besucht haben, bringen ihr Zeugnisheft, Auswärtige die Fahrkartenausweise zum Abstemeln mit.

Die Schulleiterin: Lisa Fechter.

Gesangbücher

und Tragtaschen

in großer Auswahl billigst bei

Carl Bub, Buchbinder

Salzgasse



Kaisers Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen“

schützen mich vor Erkältung, Husten und Katarrh! — Weder Regen, Schnee noch Kälte können Ihnen schaden, wenn Sie dieses seit 35 Jahren bewährte Hustenmittel bei sich haben. Schnell u. sicher beseitigen Sie damit Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung.

Paket 40 Pfg., Dose 80 Pfg. Zu haben bei: Neue Apotheke, Th. Hartmann; Alte Apotheke, Fr. C. Reichmann; Ritterdrogerie, O. E. Kistowski; Carl Serva; Herm. Häussler, Hans Helmgärtner; Fr. Lamparter; Wilh. Sachs; K. Otto Vinçon; Apotheke E. Müller, Aidlingen; Gottlob Schwarz, Gchingen und wo Plakate sichtbar.

Calwer Lieberkranz

Heute abend 8 Uhr ist Singkranz. Vollzähliges Erscheinen ist nötig. Der Vorstand.

Wohnung umsonst in einer Villa im Oberamt Calw.

Auf 1. April 1928 vermietet ich in meinem Landhaus eine Wohnung, bestehend aus 1 schönem holzgetäfeltem Zimmer, Küche, Holzstall, Kelleranteil etc. ohne Mittelleistung, lediglich gegen Instandhaltung der Gartenwege und vielleicht kleinen sich von selbst ergebenden Gartenarbeiten.

Pensionär, der Freude an einem schönen Garten hat, ist damit ein schöner Aufenthalt geboten. Ehepaar ohne Kinder, wo die Frau bei Ankunft und Abreise von uns kleine Hilfsdienste gegen Bezahlung leistet, bevorzugt. Zuschriften unter W. St. 50 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

In Calw 3-4-Zimmer-Wohnung zu mieten gesucht.

event. Tausch gegen 3-Zimmer-Wohnung in Stuttgart Angebote unter E. A. 50 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

SK
Eingetroffen
frische
Eier
10 Stück 1.25
schwere
Italiener
10 Stück 1.50
Bestellungen auf
Einlege Eier
bitten wir in unseren
Verteilungsstellen sofort
aufzugeben.
Konsumverein

Für 15. März wird fleißiges
Mädchen
für Küche und Zimmerarbeit
gesucht.
Neue Handelsschule.

Suche
einen ledigen, zuverlässigen
selbständigen
Pferdeknecht
zum sofortigen Eintritt für
dauernde Stellung.
Ernst Hunkele
Unterreichenbach.

Safelobst
beste ausgesuchte Sorten
1 Pfund 20 u. 25 Pfg.
Goldparmänen
und **Boskop**
1 Pfund 30 Pfg.
Roch-Birnen
1 Pfund 18 Pfg.
bei
Wurster
am Markt.
Mostrosinen
billigst bei
Otto Jung.

Ordentlicher
Sunge
welcher Lust hat, d. Gärtnerei
gründlich zu erlernen, findet
gute Lehrstelle bei freier Kost
und Wohnung.
Ehr. Hügele,
Gärtnerei.

Der Unterzeichnete ver-
kauft am **Samstag, den**
3. März, nachmittags
3 Uhr, etwa
20 Str. schön. gutes
Kleehheu
Wilhelm Hof,
Willingstett.

Bad Liebenzell, den 29. Febr. 1928.
Todesanzeige.

Unsere liebe Mutter
Frau Wilhelmine Gagner
Witwe
ist gestern sanft verschieden.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Mina und Johanna Gagner
Margarete Schmider, geb. Gagner,
mit **Gatten.**
Die Beisetzung erfolgt in Cannstatt.

Zurück
Augenarzt Dr. Giggelberger
Pforzheim
Leopoldstraße 1 Telefon 1483

Calw. mit eingebautem
Hühnerstall
Ein mit Brettern verschal-
tes noch gut erhaltens
Gartenhaus
hat auf den Abbruch zu ver-
kaufen.
Wer, sagt die Geschäfts-
stelle ds. Bl.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Erichtung einer Zwangsinnung für das Schmiedgewerbe i. Oberamtsbezirk Calw

Das Ergebnis der Abstimmung vom 25. Februar 1928 liegt auf dem Oberamt Calw 14 Tage lang (vom 1. bis 14. März 1928, je einschließlich) zur Einsichtnahme und Erhebung von Einsprachen auf.

Einsprachen, die später erhoben werden, bleiben unberücksichtigt.

Calw, den 27. Februar 1928.

Oberamt: Nagel, Amtmann.

Wärrt. Forstamt Hoffelt.

Bergebung v. Wegbauarbeiten

Die Arbeiten zur Verbreiterung und Verbesserung des Wildbadersteigchens und Obere Burghardstleae auf Markung Adelberg werden öffentlich vergeben. Gebote in Prozenten der Ueberschlagssumme sind bis Samstag, den 3. März 1928, vormittags 9 Uhr, auf der Forstamtskanzlei in Hoffelt, in geschlossenem Umschlag abzugeben. Der Kostenüberschlag liegt auf der Forstamtskanzlei zur Einsichtnahme auf.

Stadtgemeinde Calw.

Die alljährliche

Tagfahrt

zur Fortführung der Flurkarten und Primärkataster findet am 14. März 1928 statt.

Die Grund- und Gebäudeeigentümer werden ersucht, dem Führer des Änderungsprotokolls, Ratschreiber Mühner, die noch nicht übergebenen Handrisse und Merkuren bis dahin zu übergeben. Auch wird ihnen Gelegenheit gegeben, etwaige Wünsche und Bedenken bezüglich der Vermessung und Katastrierung ihres Grund- und Gebäudeeigentums an diesem Tag dem Fortführungsbeamten vorzutragen.

Calw, den 28. Februar 1928.

Stadtschultheißenamt: G b n e r.

Calw.

Bergebung von Bauarbeiten.

Zum Neubau eines Einfamilienhauses an der Schillerstraße habe ich die

Grab-, Betonier-, Maurer- und Steinhauer-, Zimmer-, Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Flaschner-, Maler- und Treppenarbeiten im Submissionsweg zu vergeben.

Die Unterlagen können auf meinem Bureau eingesehen werden, und wollen Angebote bis Samstag, den 3. März, vormittags 12 Uhr, dafelbst abgegeben werden.

Zuschlag 8 Tage.

Calw, den 24. Februar 1928

Kohler, Architekt.

Bad Teinach

Bergebung von Bauarbeiten

Zum Ladeneinbau und sonstigen baulichen Verbesserungen am früheren Marktagebäude in Bad Teinach sind die

Grab-, Betonier-, Maurer- und Steinhauer-, Gipser-, Schreiner-, Glaser- u. Malerarbeiten im Submissionsweg zu vergeben.

Die Unterlagen sind beim Besitzer, Herrn Friedrich Schwämmie, Uhemahermeister, zur Einsicht aufgelegt und wollen Angebote bis Dienstag, den 6. März, mittags 12 Uhr, dafelbst eingereicht werden.

Zuschlag 8 Tage.

Calw, den 28. Februar 1928.

Kohler, Architekt.

Emberg

Bergebung von Bauarbeiten

Zum Neubau eines Kellerübergebäudes für Herrn Joh. Maß, Landwirt, sind die

Grab-, Betonier-, Maurer- und Steinhauerarbeiten im Submissionsweg zu vergeben.

Die Unterlagen sind beim Bauherren zur Einsicht aufgelegt und wollen Angebote — in einer Pauschalsumme berechnet — bis Mittwoch, den 7. März, mittags 12 Uhr, dafelbst eingereicht werden.

Zuschlag 8 Tage.

Calw, den 28. Februar 1928.

Kohler, Architekt.

Im Verwahren (Ankerbein) v. Spitzen an Wäscheleine empfiehlt sich H. Hegler Lederstraße 177.

Gebrauchten

Wagen-schuppen

zu verkaufen. Näheres zu erfragen in der Gesch.-St. ds. Bl.

Der Frauen-Berein v. Roten Kreuz für Deutsche über See

(Abteilung Calw)

veranstaltet am Samstag, 3. März, abends 7 1/2 Uhr, im Badischen Hof einen

Familien-Abend

(Alle Zwecke des Vereins und ev. für die Kleinrentnerhilfe) mit Theateraufführung, musikalischen und sonstigen Darbietungen. Alle Kreise aus Stadt und Land sind hiezu herzgl. eingeladen.

Eintrittspreise: I. (nummer.) Platz 1.50 Mk. (Mitglieder 1 Mk.), II. Platz 1 Mk. (Mitglieder —.80 Mk.), Galerie —.50 Mk. Für Familienkarten Preise ermäßigt. Kartenverkauf bei Buchh. Kirchherr ab Donnerstag, 1. März und außerdem am 3. März am Saaleingang von 6 1/2 Uhr ab.

In der Pause und nach den Darbietungen gemütliches Zusammensein in der Tee-Stube mit Ueberraschungen.

Der Wohltätigkeit sind keine Grenzen gesetzt.

KONFIRMANDEN-ANZÜGE

Gute Qualitäten Billigste Preise

FR. WETZEL CALW, Badstraße

Spez.: Herren- u. Knabenbekleidung

Im Auftrag habe ich einen schönen

Bauplatz

in schönster sonnigster Lage, mit guter Zufahrt und anderen Vorzügen

zu verkaufen.

Reichert an der Brück.

Bims-Hohlblocksteine

für 25 cm starkes Mauerwerk sind in prima Qualität vorrätig bei

Hugo Rau Calw

LUGER

Direkt von der Nordsee

Lebensfrischen Cablian

Pfd. 32,- frisch gewässerte

Stockfische

Pfd. 32,- frische

Fett-Büchlinge

Pfd. 32,-

Kollmops Bismarckheringe

in Gelee 88,-

1 Etr. Dose 5% Rabatt.

Broutkränze Braunschleier Luise Schauselberger Untere Marktstr. 84.

Täglich frische Tafelbutter! Fr. Lamparter

Speise-Kartoffeln das Pfd. zu 7 Pfg. empfiehlt Otto Jung.

Der Unterzeichnete verkauft nächsten Donnerstag von nachm. 2 Uhr ab 1 Gleichstrommotor 4 PS., 1 Obstmühle m. Standen, Pflüge, Karren, 1 Hütte, dörres Reisig und Holz, ältere Kästen u. Soja, fow. Früh- und Spätkartoffeln, Sauerkraut u. noch Verschiedenes. J. Kling, Calwerhof.



Hühner und Gänse gutjehende zum Brüten werden zu kaufen oder gegen Tauschgehalt und können bei Anfragen gleich mitgebracht werden. Erholungsheim Ludwigsburg Bad Liebenzell.

Haarspangen repariert J. Obermatt, Friseur beim Adler, Telefon 240

Etwas Gutes für Haare und Haarboden ist Dr. Erlic's echtes Brennesselhaarwasser (Mk. 1.50) Neuo Apotheke Calw, Apotheke Liebenzell.

Wasser-Glas garantiert hell u. geruchlos empfiehlt Ch. Schlatterer

tonschön solid billig verleihen den

Krumm Pianos ihre Beliebtheit seit über 25 Jahren. Bequeme Teilzahlung J. Krumm Flügel- u. Pianofabrik Stuttgart Ludwigstr. 47 a und b. Stimmungen und Reparaturen



Im Zeichen des Steinbocks! Danke schön! Ein gutes Trinkgeld zahlt jeder Gast, wenn man ihm im Hotel seine Stiefel richtig behandelt. Er sieht sofort, daß die Edelpaste Büdo benützt wird. Und gerade diese Creme schätzt der erfahrene Reisende, weil er weiß, daß Büdo den Stiefel elegant erhält und das Leder pflegt. Und Büdo ist doch so bequem, — raschster Glanz und praktischer Dosenöffner. Deshalb: Nimm

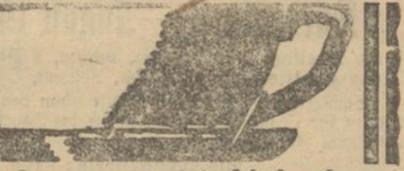
Büdo

Buchhandlung Carl Spambalg Calw, Hermannstr. Fernsprecher Nr. 189 empfiehlt

Konfirmationsgeschenke

Gefangbücher u. Tragtaschen Taschenbibeln Christl. Bücher für den Lebensweg Lieder- und Gedichtbücher Klassiker Kunstmappen gerahmte Bilder Lauten — Gitarren — Mandolinen Geigen — Zithern — Flöten usw.

Serva-Kaffee



beste Mischungen —: stets frisch gebrannt Carl Serva, Calw Fernsprecher Nr. 120

Bestellungen auf Eier

Steiermärker und Benetto Stallener gefundene schwere Ware

zum Einlegen

besonders geeignet nimmt entgegen

Wurstler am Markt

Hypothekengelder auszuleihen! Nachstehende Kapitalbeträge sind per sofort oder später verfügbar: 500.—, 2 x 600.—, 11 x 1000.—, 1200.—, 1300.—, 5 x 1500.—, 1600.—, 8 x 2000.—, 2 x 2500.—, 4 x 3000.—, 2 x 3500.—, 4000.—, 4 x 5000.—, 4 x 6000.—, 3 x 7000.—, 4 x 8000.—, 9 x 10 000.—, 2 x 12 000.—, 15 000.—, 20 000.—, 3 x 25 000.—, 30 000.—, 35 000.— und 150 000.— Die größeren Beträge werden evtl. auch geteilt und sehen wir der Vorlage von Gesuchen unter Beifügung von Schätzungsurkunden entgegen. Alber & Co., G. m. b. H., Stuttgart Schellingstraße 15 Telefon 22148/49. N. B. 1927 für rund 3 Millionen Mark Kapitalzusagen ausgefolgt.